

# Apostolat und Familie

Festschrift für Opilio Kardinal Rossi

# APOSTOLAT UND FAMILIE

Festschrift für Opilio Kardinal Rossi zum 70. Geburtstag



*Giuseppe Siri, Kard. Siri*

# Apostolat und Familie

Festschrift für Opilio Kardinal Rossi  
zum 70. Geburtstag

herausgegeben

von

Herbert Schambeck



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1980 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1980 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3 428 04671 4

## INHALTSVERZEICHNIS

Herbert Schambeck	
Zueignung .....	IX
Antonio Kardinal Samoré	
Würdigung .....	XI
Mutter Teresa	
Durch Liebe zum Frieden .....	XIII

### *I. Apostolat*

Paul Mikat	
Christliche Weltverantwortung in einer veränderten gesellschaftlichen Situation .....	3
Wolfgang Waldstein	
Zum Begriff des christlichen Apostolats .....	19
Audomar Scheuermann	
Der Laie in der Kirche .....	51
Rosemary Goldie	
Teilnahme der Laien an der Arbeit des Zweiten Vaticanums .....	77
Johannes Hirschmann	
Entwicklung im Laienapostolat der Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil .....	99
Eugeniusz Weron	
Johannes Paul II. über das Laienapostolat. Grundriß einer Lehre ....	111
Johannes Schasching	
Soziallehre der Kirche unter Papst Johannes Paul II. ....	129

Bartolomeo Sorge	
Das Problem des Katholischen Verbandswesens .....	135
Hans Walther Kaluza	
Das christliche Apostolat und die katholischen Verbände .....	153
Friedrich Kronenberg	
Partner in Kirche und Gesellschaft. Das Zentralkomitee der deut- schen Katholiken .....	167
Robert Prantner	
Das christliche Apostolat und die Orden .....	177
Alois Mock	
Gedanken zum Stellenwert der persönlichen Verantwortung in der Politik .....	193
Josef Müller	
Das Apostolat und die Arbeiterschaft .....	201
Wilhelm Korab	
Der Akademiker und das Apostolat .....	213
Pia Maria Plechl	
Verkündigung, Laienbildung und Massenmedien .....	221
Robert Prantner	
Kirchliche Finanzförderung im Dienste des Apostolats .....	233
Shin Anzai	
Apostolat im Missionsland Japan .....	259
Gustav Voss	
Gedanken über Schulapostolat und Familie aus japanischer Sicht ....	271
Jessie Tellis-Nayak	
Christliches Apostolat in Indien .....	279
Heribert Franz Köck	
Christliches Apostolat und internationale Ordnung .....	295

*II. Familie*

Franz Kardinal König	
Ehe und Familie. Die angemessene Lebensform .....	321
Walter Kirchschräger	
Der Laie in Familie und Gemeinde — gelebtes Zeugnis. Überlegungen zu Leben und Aufgabe des Laien aus der Sicht des Neuen Testaments	329
Johannes Messner	
Die Familie der Zukunft .....	351
Alfons Fleischmann	
Die Familie in naturrechtlicher Sicht .....	367
Rudolf Weiler	
Zum Verhältnis von Familie und Staat .....	385
Herbert Schambeck	
Der Schutz der Familie in den Grundrechten .....	393
Ehrentraud und Willi Hagleitner	
Ehe und Familie — Herausforderung für Kirche, Staat und Gesell- schaft .....	411
Gottfried Roth	
Die Familie in pastoralmedizinischer Sicht .....	427
Johannes Schasching	
Vaterlose Gesellschaft? .....	437
Ernst Kolb †	
Das Recht auf Leben .....	451
Heribert Berger	
Die inhumane Gesellschaft .....	457
Hans Franc	
Behinderung ist eine Form des Lebens .....	465



Wendelin Ettmayer

Der Einfluß der katholischen Soziallehre auf die Familienpolitik in Österreich ..... 475

Otto Herz

Die Familie im Lichte der jüdisch-christlichen Ökumene ..... 501

Helmuth Schattovits

Die Situation der Familie in Europa und die Entwicklung und Zukunft der europäischen Region der Internationalen Union der Familienorganisationen (EIUFO) ..... 511

Marie Mignon Mascarenhas und Alfred Mascarenhas

Die Christen und das Familienleben im modernen Indien ..... 529

Augustine Ndeukoya

Die Familie und ihr Apostolat im Tanzanien von heute ..... 539

David Regan

Die Familie und ihre Pastoral in Brasilien ..... 547

James T. McHugh

Bevölkerungspolitik: Die moralische Seite des Problems ..... 557

*Lebenslauf* ..... 571

*Herausgeber- und Mitarbeiterverzeichnis* ..... 575

## ZUEIGNUNG

Das mitverantwortliche Denken und Handeln des Einzelnen zählt zu den Erfordernissen unserer Zeit im öffentlichen und privaten Leben. Diese Notwendigkeit ist vom Glauben her für den einzelnen Menschen in einem besonderen Maß gegeben, denn er ist mit aufgerufen, an der Heilssendung der Kirche teilzunehmen und ein Bekenntnis abzulegen, das es nicht vorzureden, sondern vorzuleben gilt, um glaubwürdig zu sein.

Die römisch-katholische Kirche hat in einer beachtenswerten Kontinuität in den letzten Jahrzehnten besonders auf diese Einzelverantwortung hingewiesen und den Anspruch im *Apostolat* deutlich gemacht, mit dem sie Klerus und Laien in gleicher Weise zur Mitarbeit aufruft. Die Kirche in der Welt von heute verlangt den Einsatz möglichst vieler Menschen zur Gestaltung der zeitlichen Ordnung nach dem Anspruch des Evangeliums. Auf diese Weise kann ein Beitrag zum Frieden und damit zur Ordnung in der Welt durch die Kirche über den Kreis ihrer Gläubigen hinaus wirksam werden.

Zu den Hauptanliegen des Apostolats zählt heute die *Familie*. Sie gibt dem Menschen den ersten Ansatz zur Entfaltung seiner Persönlichkeit: sie ist der Kern der menschlichen Gesellschaft und die Voraussetzung des Staates. In der Familie ist dem Einzelnen die Selbstfindung und das Sozialerleben in gleicher Weise gegeben, in ihr kann das Wort Gottes eine besondere Verwirklichung erfahren.

Die Aufgaben des Apostolats und der Familie sind in ihrer Erfüllung heute nicht leichter, sondern schwieriger geworden, wobei diese Probleme in jedem Staat und jedem Kontinent verschieden sind; sie zu bedenken ist in einer Zeit notwendig, die sich in einem zunehmenden Maße um das Gemeinwohl der Völkergemeinschaft bemüht.

Dieser Zeitverantwortung gegenüber Apostolat und Familie sieht sich dieses Buch verpflichtet, das Autoren aus dem europäischen und außereuropäischen Raum vereint, die, ohne vom Thema, seinen Problemen und verschiedenen örtlichen Verhältnissen her den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, literarische Beiträge zu einem römisch-katholischen Sozialverständnis erbringen.

Dieses Werk ist dem Präsidenten des päpstlichen Laienrates und des päpstlichen Familienkomitees *Opilio Kardinal Rossi* gewidmet, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feiert.

Die Initiative zu diesem internationalen Sammelband ist von Österreich ausgegangen, wo *Opilio Rossi* nach vielfältiger Tätigkeit als päpstlicher Diplomat in verschiedenen europäischen und südamerikanischen Staaten von 1961 bis 1976 als Apostolischer Nuntius in allgemeiner Anerkennung Bleibendes zum Verhältnis von Kirche und Staat und damit auch zur Seelsorge geleistet hat. Mit diesen literarischen Beiträgen zu seinem neuen Arbeitsgebiet wollen Herausgeber und Autoren dieses Buches ihm ihre dankbare Verehrung bekunden. Sie freuen sich, dieses Buch am Vorabend der Bischofssynode 1980 vorlegen zu können, der Papst *Johannes Paul II.* die Familie als Thema gestellt hat.

Die Veröffentlichung dieses Buches war Herrn Senator E. h. Professor Dr. *Johannes Broermann*, dem Inhaber des Verlages Duncker & Humblot, ein persönliches Anliegen; ihm ist nicht nur für sein Interesse schon an der Konzeption des Werkes, sondern auch für sein Bemühen um dessen rechtzeitige Fertigstellung zu danken. Bedanken möchte ich mich auch bei meiner Frau *Elisabeth* und bei Herrn Univ.-Prof. Dr. *Heribert F. Köck* für ihre mannigfache Hilfe bei der redaktionellen Arbeit an dieser Festschrift.

Wien, im Juli 1980

*Herbert Schambeck*

## WÜRDIGUNG

Es ist mir eine Freude, den hochwürdigsten Herrn Kardinal Opilio Rossi anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages meiner herzlichen Freundschaft zu versichern.

Ich will sogleich darauf hinweisen, daß Kardinal Opilio Rossi und ich aus derselben Diözese, Piacenza, stammen. Obgleich in New York geboren, wohin die Familie, um Arbeit zu finden, ausgewandert war, stammt Kardinal Opilio Rossi aus demselben Tal wie ich; sein Vaterhaus ist nur wenige Kilometer von meinem Heimatdorf entfernt.

Wir sind schon sehr früh einander begegnet. Ich erinnere mich, wie er 1921 ins Seminar eintrat, während ich das Knabenseminar verließ, um das Collegio Alberoni in Piacenza zu besuchen, wohin mir der junge Opilio fünf Jahre später folgte. Wir verbrachten also drei Jahre in demselben Institut für Priesterausbildung, auch wenn wir nicht zur selben Gruppe gehörten; mein Studiengefährte von Oktober 1916 bis zur Priesterweihe war hingegen der ältere Bruder des Kardinals, Monsignore Giuseppe Rossi, noch heute ein eifrig tätiger und sehr frommer Pfarrer.

Die Vorsehung fügte es, daß Monsignore Opilio und ich einen ähnlichen Lebensweg gingen. Nach einer kurzen Zeit des Dienstes im Staatssekretariat (damals hieß es „Staatssekretariat Seiner Heiligkeit“) arbeitete er in verschiedenen Päpstlichen Vertretungen, wo er sehr nützliche und vielfältige Erfahrungen erwarb; seine hervorstechenden Gaben waren: Bescheidenheit, Ernsthaftigkeit bei der Arbeit, priesterlicher Geist, der ihn auch hinter den Büropapieren Seelen finden ließ. Er hat übrigens keine Gelegenheit versäumt, auch direkt das Seelsorgsamt auszuüben.

Im Jahr 1947, auf dem Weg über Paris zur Apostolischen Delegation in Washington, traf ich mit Msgr. Opilio Rossi und Msgr. Silvio Oddi, heute ein weiterer Kardinal aus Piacenza, am Sitz der Apostolischen Nuntiatur zusammen, die damals von Exzellenz Msgr. Giovanni Roncalli geleitet wurde: von dieser Begegnung bewahre ich noch eine mir wertvolle Fotografie: Kardinal Rossi hat noch den lächelnden Gesichtsausdruck von damals; nur die Farbe der Haare hat sich geändert.